

V. Autonome Landesverwaltung. Der Landtag von Istrien

1. Der Sprachenstreit

Nachdem die Italiener, obwohl sie Mitte des 19. Jahrhunderts nur in einigen Küstenbezirken und größeren Städten Istriens zahlreicher als die Slawen waren, die kroatisch-slowenische Bevölkerungsmehrheit im Landesinnern und auf den Quarnerischen Inseln jahrzehntelang kulturell-politisch majorisiert hatten, nahmen die slawischen Aspirationen seit Anfang der 1880er Jahre überall an Intensität zu¹⁷⁸). Die *assimilazione spontanea* der Slawen, ihr massenhaftes Aufgehen im hegemonialen Sprach- und Wirtschaftsraum der Italiener, wurde durch das sogenannte slawische Erwachen abgelöst, jene „Deassimilation“¹⁷⁹), deren Folgen zuletzt nahezu alle politischen Kräfte der Italiener absorbierten¹⁸⁰). In einem unter konstitutionellen Bedingungen unaufhaltsamen Prozeß wurden die Kroaten und Slowenen sich in den letzten Jahrzehnten der Monarchie ihrer numerischen Überlegenheit politisch bewußt¹⁸¹) und bestritten in der Folge die Exklusivität jener italienischen Sprache, deren öffentliches Quasi-Monopol in Behörden und Gerichten die Italianisierung der Slawen – in Triest auch jene der Griechen, Armenier und Juden – so wirksam gefördert hatte, daß von der italienischen Bevölkerung des Küstenlandes, Triest inbegriffen, vermutlich annähernd die Hälfte slawischer Abstammung war¹⁸²) und sogar der reichsitalienische Zeitungskorrespondent Virginio Gayda 1914 im Blick auf das 19. Jahrhundert zugab: „Migliaia di slavi educandosi sono scomparsi fra la gente italiana.“¹⁸³)

Das Wochenblatt *IL DIRITTO CROATO*, das 1888/94 in Pola¹⁸⁴), seit 1894 in Triest erschien (*IL PENSIERO SLAVO*), brachte der slawische Priester Ante Jakić bezeichnenderweise in italienischer, schließlich unter dem Titel *LA PENSÉE SLAVE* in französischer Sprache heraus¹⁸⁵). Gleichwohl vertrat das Blatt kroatische Interessen im rasch wachsenden Zentral-

¹⁷⁸) P/Sth (1879) 114, Nr. 1499: Francesco Vidulich [Landeshauptmann in Parenzo] an k. k. Sth in Triest, 31. 7. 1879.

¹⁷⁹) GOMBAČ, Boris M., Triest zwischen Mythos und Realität. Ein Spaziergang durch die Geschichte, in: ZG 27 (2000), 3–21 (5).

¹⁸⁰) KREBS, Norbert, Die Halbinsel Istrien. Landeskundliche Studie, Leipzig 1907, 123–128. – VIVANTE, Angelo, Irredentismo adriatico. Contributo alla discussione sui rapporti austro-italiani, Florenz 1912 (ND Genua 1997, 140, 146). – ARA, Angelo, Italiani e sloveni nel Litorale austriaco (1880–1918), in: RSI 113 (2001), 397–412.

¹⁸¹) HUSSAREK VON HEINLEIN, Max Frhr. (Hg.), Erinnerungen des Erasmus Freiherrn von Handel, in: JÖLG Neue Serie 7 (1930), 39–116 (48–51).

¹⁸²) MITOCCHI, Alberto, Triest, der Irredentismus und die Zukunft Triests, Graz 1917, 107, Anm. 56.

¹⁸³) ‚Tausende von Slawen sind im Verlauf ihrer Bildung unter dem italienischen Volk verschwunden.‘ GAYDA, Virginio, L’Italia d’oltre confine. Le provincie italiane d’Austria, Turin 1914, 188. – Der Bürgermeister von Mitterburg etwa hieß Šime Kurelić; sein Vater hatte noch den italianisierten Nachnamen Curellich getragen. *IL GIORNALETTO DI POLA* vom 11. 7. 1910 (Nr. 3653).

¹⁸⁴) 3. 10. 1888 (Jg. I) – 1. 4. 1894 (Jg. VII).

¹⁸⁵) BOGNERI, Marcello, La stampa periodica italiana in Istria (1807–1947), Triest 1986, 43. – APOLLONIO, Almerigo, Autunno istriano. La *rivolta* di Pirano del 1894 e i dilemmi dell’*irreden-*

kriegshafen¹⁸⁶), würdigte den Einfluß des südslawischen Klerus auf das einsetzende nationale Erwachen der Kroaten und Slowenen und trat für die altslawische Liturgiesprache ein¹⁸⁷).

Matko Laginja, seit 1883 Landtagsabgeordneter, ließ sich 1890 als Advokat in Pola nieder; er avancierte zum direkten Gegenspieler des italienischen Bürgermeisters und Landeshauptmanns Rizzi. 1852 in Klana geboren, hatte Laginja das Gymnasium in Fiume absolviert und war zum Rechtsstudium nach Agram und Graz gegangen¹⁸⁸). Im Wiener Abgeordnetenhaus saß er von 1891 bis 1900 und gelangte 1907 für den istriischen Wahlbezirk 5 (Pinguente, Mitterburg, Albona) in den Reichsrat zurück. Bei den Neuwahlen 1901 hatte Rizzi Laginja aus dem ersten Wahlbezirk der Wählerklasse der Landgemeinden verdrängt¹⁸⁹).

Das durch die zunehmende Bildung bewirkte kulturelle und politische Erstarren der Slawen verursachte einen immer stärkeren Rückbildungsprozeß gegenüber der früheren Italianisierung¹⁹⁰). Die Nationalitäten differenzierten sich immer schärfer, so daß der Antagonismus zwischen jenen zwei Gruppen, aus denen der moderne Staat sozialpolitisch bestand, Unternehmern und Arbeitern, in Istrien vom italienisch-slawischen Nationalitätenkonflikt überlagert wurde, den die politischen Interventionen der Kriegsmarine verschärfte. Der Konflikt in Istrien ließ die Ansprüche zweier Völker zusammenprallen, die jahrhundertlang unter wechselnden Herrschaftsverhältnissen zusammengelebt hatten. Dem Aufholwillen der kroatisch-slowenischen Bevölkerung stand der Machtwille der alteingesessenen Italiener gegenüber, die die Slawen als Fremdkörper in den Küstenstädten empfanden und von ihnen Unterordnung oder Anpassung verlangten.

Als der slowenisch-nationale Abgeordnete und Priester Franjo Ravnik 1869 sein Recht unterstrich, sich in slawischer Sprache an den Istrianer Landtag zu wenden, und diese Anwartschaft gleichwohl aus praktischen Gründen ruhen ließ, billigte das italieni-

tismo, Triest 1992, 41. – DOBRIĆ, Bruno, Udruga *Čitaonica* u Puli (1869.–1920.), in: Ders. (Hg.), Spomen-knjiga prigodom 125. obljetnice osnutka udruge *Čitaonica* u Puli, Pola 1998, 11–49 (25).

¹⁸⁶) IL GIORNALETTO DI POLA vom 4. 5. 1912 (Nr. 4316). – VIVANTE, Irredentismo adriatico, 170, Anm. 55. – [BENNATI, Felice,] L'Istria e il diritto d'Italia, Rom 1918, 26.

¹⁸⁷) Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [7/III/10 vom 4. 4. 1892], Parenzo 1892, 160.

¹⁸⁸) Fragebogen Laginja (1899 und 1907). – ŠEPER, Mirko, Matko Laginja, in: ÖBL IV (1969), 403. – STRČIĆ, Mirjana/STRČIĆ, Petar, Hrvatski istarski trolist. Laginja, Mandić, Spinčić, Fiume 1996, 25–54.

¹⁸⁹) Laginja, Obmann der Bezirksgenossenschaft der Landwirte in Castua sowie der kroatischen Kreditgenossenschaft in Pola, unterstützte das kroatische Vereinswesen im Zentralkriegshafen, sammelte Volkslieder in seiner Muttersprache und förderte als Mitbesitzer einer Druckerei in Pola die Herausgabe kroatischer Schriften. DOBRIĆ, Udruga *Čitaonica* u Puli, 23–35.

¹⁹⁰) So konnte etwa der den österreichischen Italienern freundlich gesinnte Papst Pius X. am 4. 11. 1905 zu Rizzi, der nach Rom gereist war, sagen: „E dire che anni sono si vergognavano di dirsi croati.“ ‚Vor einigen Jahren schämten sie [d. i. die Slawen] sich noch, sich Kroaten zu nennen.‘ Zit. nach CELLA, Sergio, Il *Giornale* di Lodovico Rizzi (1903–1914), in: AMSI Nuova Serie 6 (1958), 170–200 (178).

sche Landtagspräsidium diesen Anspruch. Der Slawismus hatte sich noch nicht als politisch-nationaler Faktor formiert; er bedrohte nicht die italienische Landtagsdomäne¹⁹¹⁾. Der Istrianer Landtag¹⁹²⁾, der außer in der zweiten Wahlperiode (1861–1867) bis zum Ende der Monarchie mehrheitlich italienisch-liberal war, wies nach der ersten allgemeinen Wahl im März 1861¹⁹³⁾ neben 24 liberalen Abgeordneten einen italienisch-konservativen Beamten und zwei Slawen auf: den Slowenen Jože Samsa, der nach seinem Rücktritt im Landgemeinden-Wahlbezirk Volosca durch den Kroaten Matko Jurinac ersetzt wurde, sowie den Kroaten Franjo Feretić¹⁹⁴⁾.

Tabelle 2: LANDTAG VON ISTRIEN			
Abgeordnete			
[Wahlen März 1861]			
[Landesordnung und Landtagswahlordnung 1861 ¹⁹⁵⁾]			
	Zusammen	Italiener	Slawen
Virilisten (Bischöfe) ¹⁹⁶⁾	3	–	–
<i>Wählerklassen</i>			
Großgrundbesitz ¹⁹⁷⁾	5	5	–
Handels- und Gewerbekammer ¹⁹⁸⁾	2	2	–
Städte, Märkte und Industrialorte	8	8	–
Landgemeinden	12	10	2
insgesamt	30	25	2

¹⁹¹⁾ ŠIDAK, Jaroslav u. a., *Povijest hrvatskog naroda g. 1860–1914*, Zagreb 1968, 61–63, 112–115.

¹⁹²⁾ KRAHWINKLER, Harald, *Die Landtage von Görz-Gradisca und Istrien*, in: Rumppler, Helmut/Urbanitsch, Peter (Hg.), *Die Habsburgermonarchie 1848–1918 VII/2. Verfassung und Parlamentarismus. Die regionalen Repräsentativkörperschaften*, Wien 2000, 1873–1918 (1874–1879, 1905–1918).

¹⁹³⁾ Die liberalen Italiener im ersten Istrianer Landtag (24 von 27 gewählten Abgeordneten) gaben im April 1861 bei der Wahl der beiden Abgeordneten für den Reichsrat zweimal 20 Stimmzettel mit der Aufschrift *nessuno* ab und stellten sich offen gegen die österreichische Regierung und den Schmerlingschen Reichsrat. QUARANTOTTI, Giovanni, *Istria del Risorgimento. Storia della Dieta del Nessuno*, in: AMSI 48 (1936), 3–212 (74–75, 104). – Nach der Auflösung des Landtags unterstützte die Regierung konservativ-klerikale Italiener, die bei den Neuwahlen im September 1861 zusammen mit regierungstreuen Kandidaten – darunter der k. k. küstenländische Statthalter Friedrich Baron Burger, Bezirksvorsteher und Richter – sowie dank kroatisch-slowenischer Unterstützung die liberale Mehrheit in der autonomen Landesversammlung brachen (bis 1867). ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell'Istria III, Rovigno 1865, 434–435. – Die acht gewählten Liberalen legten ihre Mandate nieder. BENUSSI, Bernardo, *L'Istria nei suoi due millenni di storia*, Triest 1924 (ND Venedig u. a. 1997), 501–503. – QUARANTOTTI, Giovanni, *La seconda Dieta provinciale dell'Istria*, in: AMSI Nuova Serie 19 (1971), 193–235. – MELIK, Vasilij, *Wahlen im alten Österreich. Am Beispiel der Kronländer mit slowenischsprachiger Bevölkerung*, Wien u. a. 1997, 20, 216, 262–268, 436–441.

¹⁹⁴⁾ VIVANTE, *Irredentismo adriatico*, 134. – QUARANTOTTI, *Storia della Dieta del Nessuno*, 48–50. – MELIK, *Wahlen im alten Österreich*, 216, 440. – STRČIĆ, Petar, *Prilog povijesti Istarskog sabora (1861–1916)*, in: AV 34/35 (1991/92), 53–64 (56).

Allerdings waren die drei Bischöfe von Triest-Capodistria (Bartolemej Legat), Parenzo-Pola (Juraj Dobrila) und Veglia (Ivan Josip Vitezić), die dank ihrer Virilstimme im Landtag saßen, zu diesem Zeitpunkt alle Slawen¹⁹⁹⁾. Dobrila²⁰⁰⁾, seit 1857 Bischof von Parenzo, galt sogar als dezidiertem Vertreter der slawisch-nationalen Idee. Das intellektuelle Leben der istrischen Slawen war nahezu ausschließlich katholisch-religiös bestimmt. Ungeachtet der Tatsache, daß schon damals die Slawen in den Landgemeinden in der Mehrheit waren, wählten in den nächsten 20 Jahren ganze slawische Landbezirke und auch die kroatischen Städtchen im Nordosten Istriens (im historischen Liburnien) italienische Abgeordnete beziehungsweise Deputierte, die in nationaler Hinsicht farblos waren. Nachdem die Städtekurie 1870 um drei Ortschaften (die Städte Muggia und Lussingrande sowie den Markt Portole) und drei Abgeordnetensitze verstärkt worden war (jetzt waren 26 Orte in die Städtekurie eingereiht)²⁰¹⁾ und diese Reform die Zahl der italienischen städtischen Mandate noch einmal erhöht hatte, wurde bis zum Ausgleich 1908 weder die Abgeordnetenzahl erhöht noch das Zensuswahlrecht revidiert²⁰²⁾. Seit 1870 wurden in den sechs umgestalteten Wahlbezirken der Landgemeinden (Capodistria, Volosca, Mitterburg, Parenzo, Lussin, Dignano) je zwei Abgeordnete gewählt, die elf städtischen Wahlbezirke (Dignano, Rovigno, Pirano, Isola-Muggia-Pinguente, Buje, Lussin, Capodistria, Mitterburg, Veglia, Parenzo, Volosca) waren Einmann-Wahlkreise²⁰³⁾. Bis zur Reform 1908 eroberten die Südslawen zuletzt acht der zwölf Landge-

¹⁹⁵⁾ Februar-Patent vom 26. 2. 1861 [Beilage II i): Landesordnung und Landtagswahlordnung für das Küstenland, d. i. für die reichsunmittelbare Stadt Triest mit ihrem Gebiet, die gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca und die Markgrafschaft Istrien] (RGBl. Nr. 20). – SPIEGEL, Ludwig, Länder. C. Autonomie und Selbstverwaltung in der Gegenwart. I. Landesordnungen (Geltendes Recht), in: ÖStWB III (1907), 395–430.

¹⁹⁶⁾ MELIK, Wahlen im alten Österreich, 41.

¹⁹⁷⁾ Ebd., 42–50.

¹⁹⁸⁾ Ebd., 50–51.

¹⁹⁹⁾ STRČIĆ, Prilog povijesti Istarskog sabora, 57.

²⁰⁰⁾ ÖBL I (1957), 189 [Juraj DOBRILA]. – Dobrilas Gebetbuch *Oče, budi volja Tvoja* [Vater, dein Wille geschehe] (1854) erschien noch 1908 in 9. Auflage. VITEZIĆ, Ivan, Die römisch-katholische Kirche bei den Kroaten, in: Wandruszka, Adam/Urbanitsch, Peter (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848–1918 IV. Die Konfessionen, Wien 1985, 332–398 (349).

²⁰¹⁾ Landesgesetze vom 20. 5. 1870 (LGBl. Nr. 32), 20. 5. 1870 [§ 4 LO] (Nr. 33). – MELIK, Wahlen im alten Österreich, 13, 65–66.

²⁰²⁾ Landesgesetze vom 13. 7. 1863 (LGBl. Nr. 16), 17. 1. 1867 (Nr. 5), 19. 2. 1867 (Nr. 9), 13. 1. 1869 (Nr. 6), 15. 12. 1872 (Nr. 1 [1873]), 1. 1. 1889 (Nr. 7). – SALATA, Francesco, Il Regolamento provinciale e il Regolamento elettorale provinciale per l'Istria secondo la nuova legge. Manuale pratico, Parenzo 1908, 4. – ZILLER, Paolo, Sistema elettorale e rappresentanza politica in Istria nel periodo costituzionale asburgico (1861–1918), in: Atti CRSR 24 (1994), 533–552 (540–550). – MELIK, Wahlen im alten Österreich, 76–78 (zur Abgrenzung von Stadt und Land in Istrien), 320–327. Da in Istrien die Katastral- oder Steuergemeinde als Grundlage für die Einreihung in die Städtekurie genommen wurde, gliederte das Aufteilungssystem zwischen Stadt und Land in die städtische Wählerklasse ein verhältnismäßig großes Gebiet ein.

²⁰³⁾ MELIK, Wahlen im alten Österreich, 96–97.

meinden (seit 1889), vermochten aber nur ein Städtemandat (Volosca-Castua-Lovrana) zu halten (seit 1883)²⁰⁴.

Als der kroatische Abgeordnete Matko Laginja sich am 21. August 1883 unter Hinweis auf seine Geburt und Erziehung in kroatischer Sprache an den Landtag wandte²⁰⁵), protestierten die italienischen Galeriebesucher lärmend. Die italienisch-liberalen Abgeordneten verließen den Sitzungssaal in Parenzo. Obwohl der Landeshauptmann Francesco Vidulich (1868–1889)²⁰⁶ wie schon 1869 das Recht eines Abgeordneten anerkannte, die im Lande gesprochene slawische Sprache auch im Landtag zu benutzen, und überdies die Galerie räumen ließ, setzte Laginja nach energischem Protest seine Rede in italienischer Sprache fort, woraufhin die italienisch-liberalen Abgeordneten nach und nach auf ihre Plätze zurückkehrten. Sie rächten sich an Laginjas kroatischer Demonstration, indem sie sich anschließend weigerten, die Wahl von drei der fünf slawischen Abgeordneten zu verifizieren. Die kroatisch-slowenischen Mandatäre verließen demonstrativ noch am selben Tag Parenzo. Im Juni 1884 wiederholte der Priester Vjekoslav Spinčić, aus Castua stammend wie Laginja, den Versuch einer kroatischen Landtagsrede. Die italienische Majorität tolerierte die lange Ansprache ohne Lärmbewegung. Anschließend erklärte der Advokat Andrea Amoroso im Namen der liberalen Mehrheit, daß die Verhandlungssprache im Landtag nur die italienische sein könne, die einzige Sprache, in der sich alle Abgeordneten verständigen könnten. Slawische Reden²⁰⁷) seien zu dulden; sie könnten aber nicht ins Protokoll aufgenommen werden; ebensowenig könne über allfällige slawische Anträge debattiert werden²⁰⁸). Um parlamentarisches Gehör zu finden, hielten die kroatisch-slowenischen Abgeordneten in den folgenden Jahren Reden in ihrer Muttersprache und brachten dann die Anträge in italienischer Sprache ein. Am 1. Dezember 1887 erklärte der Abgeordnete Frane Volarić, nur in kroatischer Sprache reden zu wollen, da er nur rein kroatische Gemeinden vertrete. Vergeblich bat er den Landeshauptmann, für einen Stenographen zu sorgen, der auch die kroatischen Wortmeldungen im Landtag protokollierte²⁰⁹). Ungeachtet des bereits eingesetzten slawischen Erwachens tolerierte die österreichische Verwaltung noch in den 1880er Jahren die italienische Vorherrschaft und unterstützte bei den Landtags- und Reichsratswahlen italienische Kandidaten²¹⁰).

²⁰⁴) Ebd., 311–312. – SALATA, *Il Regolamento provinciale*, 163.

²⁰⁵) *Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria* [6/I/3 vom 21. 8. 1883], Parenzo 1883, 18.

²⁰⁶) STRČIĆ, Petar, *Iredentizam Dr. Francesca Vidulich (1819–1889)*, in: *Radovi* 24 (1991), 109–118.

²⁰⁷) Auch die istrischen Kroaten und Slowenen präzisierten in der Regel nicht die in der politischen Öffentlichkeit verbreitete Bezeichnung ‚Slawisch‘. *VITA AUTONOMA* vom 16. 10. 1905 (Nr. 20), 483–484.

²⁰⁸) BENUSSI, *L'Istria nei suoi due millenni di storia*, 544–546.

²⁰⁹) BARBALIĆ, Fran, *Narodna borba u Istri. Od 1870. do 1915. godine* (Prema bilješkama iz *Nashe Sloge*), Zagreb 1952, 50 (Nr. 187).

²¹⁰) VIVANTE, *Iredentismo adriatico*, 161.

Seit 1884 brachte die kroatisch-slowenische Minorität Interpellationen²¹¹⁾ in slawischer, andere in slawischer und italienischer Sprache ein. In den Fällen rein slawischer Eingaben forderte der Landeshauptmann die Abgeordneten auf, ihre Interpellationen selbst vorzutragen und anschließend dem Landtagspräsidium zu übergeben, das sie an den Regierungsvertreter als Mittler der interpellierten k. k. Regierung weiterreichte. Als der Regierungskommissär slawische Interpellationen seit 1887 unter Berufung auf praktische Erwägungen allein in der allen Abgeordneten verständlichen italienischen Sprache im Landtag beantwortete und die italienisch-liberale Majorität immer stärkeren Anstoß an rein slawischen Interpellationen und Reden nahm, modifizierte der Landeshauptmann 1888 sein bis dahin geübtes Vorgehen. Vidulich erklärte, slawische, also nicht allen Abgeordneten einsichtige Interpellationen nur noch mit italienischer Übersetzung in den parlamentarischen Geschäftsgang aufnehmen und in letzterer vortragen zu wollen. Als der Landeshauptmann folglich rein slawische Interpellationen, ohne sie zur Kenntnis zu nehmen, nur noch an den Regierungsvertreter weiterleitete, desavouierte die k. k. Statthalterei den Landeshauptmann. Vidulichs restriktive Sprachenpraxis, so die vom Regierungsvertreter verlesene Darlegung, widerspreche der allgemeinen Rechtsgrundlage des Interpellationswesens²¹²⁾. Der Landeshauptmann demissionierte, zog später aber seine Amtsniederlegung zurück und beharrte auf seinem Rechtsstandpunkt.

Seit 1889, als von den 30 gewählten Vertretern bereits neun Slawen waren, integrierte der nach dem Tod Vidulichs zum neuen Landeshauptmann ernannte Rovigneseer Bürgermeister Matteo Campitelli slawische Interpellationen stückweise in den Verlauf der Landtagssitzungen, ohne jedoch die kroatisch-slowenischen Forderungen nach Sprachenparität zu erfüllen²¹³⁾. Schließlich wurde seit 1894 in die stenographischen Protokolle, da vom Landeshauptmann verlesen, die vollständige italienische Übersetzung einer slawischen Interpellation aufgenommen²¹⁴⁾.

Zum Landeshauptmann-Stellvertreter wurde 1889 erstmals ein Kroatie ernannt, der am 10. Oktober auch seine Eidesleistung und seine Ansprache in kroatischer Sprache hielt. Der Regierungsvertreter begrüßte den Landtag in beiden Sprachen. Aber der Konflikt verschärfte sich rasch. In slawischer Sprache gehaltene Reden führten regelmäßig zu Aufruhr unter den italienischen Abgeordneten. In das stenographische Protokoll wurden die slawischen

²¹¹⁾ SPIEGEL, Länder. C. Autonomie. I. Landesordnungen, 424. – SCHMITZ, Georg, Organe und Arbeitsweise, Strukturen und Leistungen der Landesvertretungen, in: Rumppler/Urbanitsch (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848–1918 VII/2. Verfassung und Parlamentarismus. Die regionalen Repräsentativkörperschaften, 1353–1544 (1366).

²¹²⁾ Ein Interpellationsrecht war den Landtagsmitgliedern nicht in der Landesordnung, sondern in einem speziellen Gesetz eingeräumt worden. Art. 2 Landesgesetz vom 7. 5. 1877 (LGBl. Nr. 8). – Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [6/VI/5 vom 18. 9. 1888], Parenzo 1888, 59. – § 20 Regolamento sulla pertrattazione degli affari della Dieta provinciale dell'Istria, Parenzo 1895 (ND 1908).

²¹³⁾ Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [7/II/7 vom 26. 10. 1889], Parenzo 1889, 88–89.

²¹⁴⁾ UNIONE NAZIONALE vom 27. 8. (Nr. 50), 30. 8. (Nr. 51), 3. 9. (Nr. 52), 6. 9. (Nr. 53), 10. 9. (Nr. 54) und 20. 9. 1913 (Nr. 56) [Dokumentation der Sprachenfrage im Istrianer Landtag bis 1894].

Reden nicht aufgenommen²¹⁵), nur die Namen der kroatischen und slowenischen Abgeordneten wurden seit 1889 ohne slawische Akzente, seit 1892 mit Akzenten geschrieben.

Da die slawische Landtagsminorität sich angeblich in Parenzo bedroht fühlte und ihr auch Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Wohnungen und Essen bereitet wurden, weigerte sie sich schließlich, an weiteren Sessionen teilzunehmen²¹⁶). Als die slawischen Abgeordneten den Landtag in Parenzo nicht mehr beschickten, wurde 1897 die am Beginn der konstitutionellen Epoche 1861 offengelassene Hauptstadt- und Landtagsfrage akut. Tatsächlich hatte die Markgrafschaft Istrien seit 1861 keine Landeshauptstadt²¹⁷). Die Landesordnung für das Küstenland bestimmte Parenzo zum regelmäßigen Versammlungsort des Landtages, bezeichnete diesen aber nicht als Landeshauptstadt und vermied also die Zuweisung eines italienischen Ortes, der einen Konzentrationspunkt hätte bilden können. Rovigno hatte bereits 1850 die Zahl von 10.700 Einwohnern erreicht; Parenzo wies 1861 gerade 3.000 Seelen auf. Pola war damals noch unbedeutend. Der erste Landeshauptmann von Istrien, Gian Paolo Marchese Polesini²¹⁸) aus Parenzo, der 1848 mit den Separatisten sympathisiert hatte, konnte den Landtag in der Sala di S. Francesco unterbringen²¹⁹). Ungeachtet seiner Beherbergung der Landesämter avancierte Parenzo nicht zu Istriens Hauptort²²⁰). Der Landtag, der sich über Allerhöchste Einberufung in der Regel jährlich einmal, und zwar, „in soferne vom Kaiser nicht etwas Anderes bestimmt wird“²²¹), in Parenzo zu versammeln hatte, wurde bis 1897 dort auch zusammengerufen.

War es zur Mitte des 19. Jahrhunderts schwierig gewesen, für Istrien ein Zentrum zu wählen, so nahm Pola, verglichen mit verschiedenen Landeshauptstädten Cisleithaniens (ohne Wien)²²²), bereits Ende 1880 mit 25.000 Einwohnern einschließlich des Militärs den neunten Rang vor Innsbruck, Klagenfurt und Görz ein²²³). Der Ruf nach Erhebung

²¹⁵) Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [7/II/4 vom 19. 10. 1889], Parenzo 1889, 31.

²¹⁶) Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [8/III/2 vom 22. 1. 1898], Parenzo 1898, 10. – P/Sth Ris. (1906) 5, Nr. 35: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Beck [k. k. MP], 16. 12. 1906.

²¹⁷) SPIEGEL, Länder. C. Autonomie. I. Landesordnungen, 411. – BENUSSI, L'Istria nei suoi due millenni di storia, 501. – QUARANTOTTI, Storia della Dieta del Nessuno, 14–20, 137. – MELIK, Wahlen im alten Österreich, 92.

²¹⁸) CELLA, Sergio, Gian Paolo Marchese Polesini, in: ÖBL VIII (1983), 176.

²¹⁹) SALATA, Francesco, L'ultimo secolo, in: Parenzo. Per l'inaugurazione del nuovo palazzo del Comune, Parenzo 1910, 249–292 (282–292). – 1861 verbanden nur Chausseen die istrischen Städte, darunter Rovigno, Mitterburg und Volosca, weil die Eisenbahn noch nicht gebaut worden war. GENERAL-POST- & STRASSENKARTE des Königreichs Illyrien, gezeichnet von R. A. Schulz, Wien 1867.

²²⁰) Es gab im ganzen 1916 bei den Landesämtern, der Landes-Bodenkreditanstalt und dem Landeskulturrat 68 Beamte, davon 44 mit Familie. Beim Landesausschuß allein waren 35 Angestellte, davon 28 mit Familie. Das Landeshaus in Parenzo zählte 67 Räumlichkeiten.

²²¹) § 9 LO Küstenland [1861].

²²²) DEÁK, Ernő, Die städtische Entwicklung in der franzisko-josephinischen Epoche, in: Zöllner, Erich (Hg.), Österreichs Städte und Märkte in ihrer Geschichte, Wien 1985, 85–112 [ohne Berücksichtigung des Küstenlandes].

²²³) POLA, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Eine Studie, Wien 1886, 44–45. – Zivilbevölkerung Polas 17.777, Militär 7.695, zusammen 25.472.

Polas zur Landeshauptstadt lag mithin auf der Hand; er entsprang auf slawischer Seite freilich nicht praktischen Erwägungen, sondern politischem Kalkül: Die Wahl Polas entfernte einerseits den Landtag und die Landesämter aus dem kompakt italienischen Parenzo und lieferte andererseits die italienisch-liberale Partei einer Zerreißprobe aus, denn die drohende Heraushebung Polas traf nicht nur einen Nerv der nationalen Frage, sondern schürte zugleich den Argwohn der kleineren italienischen Provinzstädte wie Parenzo und Rovigno gegen den aufstrebenden Zentralkriegshafen der Monarchie²²⁴).

Als die k. k. Regierung Badeni die künftige Einberufung des Istrianer Landtags nach Pola mit der Begründung ankündigte, daß Pola die wichtigste Stadt der Provinz sei und die besten Verbindungen zu den anderen Orten besitze²²⁵), protestierte die italienisch-liberale Mehrheit Anfang Februar 1897 gegen diesen Ministerialerlaß und verwies die Landtagsfrage zur Prüfung und Berichterstattung an den politisch-ökonomischen Ausschuß²²⁶). Daraufhin wurde die Landtagssession geschlossen. Das kaiserliche Patent vom 21. Dezember 1897²²⁷) berief den Landtag tatsächlich auf den 20. Januar 1898 nach Pola ein, wo die Landtagsmajorität abermals den vermeintlichen Verstoß gegen die Landesordnung verurteilte²²⁸). 17 Sitzungen hielt der Landtag in Pola ab, die letzte am 26. Februar 1898²²⁹). Da die alljährliche Wahl des Sitzungsortes eine verfassungsrechtlich unumstrittene Prerogative des Monarchen war, vermochten die italienischen Abgeordneten gegen das Umherziehen des Landtags nichts auszurichten; sie unterstellten der k. k. Regierung eine einseitige Gefälligkeitsgeste zugunsten der Slawen²³⁰). Das Provinzialparlament solle bewußt im angeblich deutsch-slawischen Zentralkriegshafen Pola angesiedelt werden, um die italienische autonome Landesstimme zu kontrollieren²³¹). Ungeachtet der Tatsache, daß der Landtag am

²²⁴) Als die Sozialisten für die Verlegung nach Pola eintraten und eine Versammlung im Politeama Ciscutti am 11. 8. 1901 eine entsprechende Resolution verabschiedete, hatte Bürgermeister Rizzi von einem solchen Vorhaben bereits Abstand genommen. PK/MS (1901) XV-3/1, Nr. 229: Hinke [k. u. k. HA in Pola], 10. 8. 1901. – IL GIORNALETTO DI POLA vom 9. 8. 1901 (Nr. 395). – IL GIORNALETTO DI POLA vom 12. 8. 1901 (Nr. 398). – IL PROLETARIO vom 12. 8. 1901 (Nr. 211). – PK/MS (1901) XV-3/1, Nr. 2251: Hinke [k. u. k. HA in Pola], 13. 8. 1901.

²²⁵) Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [8/II/4 vom 3. 2. 1897], Parenzo 1897, 34.

²²⁶) BENUSSI, L'Istria nei suoi due millenni di storia, 561–564, 580–585.

²²⁷) Kaiserliches Patent vom 21. 12. 1897 (RGBl. Nr. 294). Die Einberufungspatente erschienen ebenso wie die Auflösungspatente im Reichsgesetzblatt. SPIEGEL, Länder. C. Autonomie. I. Landesordnungen, 424.

²²⁸) Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [8/III/2 vom 22. 1. 1898], Parenzo 1898, 9–11. – Resoconti stenografici [8/III/3 vom 27. 1. 1898], Parenzo 1898, 49–58.

²²⁹) KOLMER, Gustav, Parlament und Verfassung in Österreich VII. 1898–1900, Wien u. a. 1911, 228; VIII. 1900–1904, Wien u. a. 1914, 61–62, 133, 248, 258, 302, 377, 443, 490, 589–590.

²³⁰) ARA, Angelo, Le trattative per un compromesso nazionale in Istria (1900–1914), in: Ders., Ricerche sugli austro-italiani e l'ultima Austria, Rom 1974, 247–328 (249, Anm. 4; 260, Anm. 40).

²³¹) BENUSSI, L'Istria nei suoi due millenni di storia, 563.

15. April 1899 erstmals in Capodistria eröffnet wurde²³²) und der neue k. k. küstenländische Statthalter Leopold Graf Goëss diese Stadt zum neutralen Ort der Beratungen erklärte, bestand auch die k. k. Regierung Thun auf der Verlegung des Landtages und der Landesämter nach Pola, wobei die italienische Majorität die Behandlung der Regierungsvorlage ablehnte, die die Verlegung des Landtagssitzes nach Pola vorbehaltlich der kaiserlichen Prerogative (wie 1861) gesetzmäßig feststellen sollte²³³).

Nachdem der Landtag am 23. Juli 1900 abermals nach Capodistria einberufen worden war, ohne daß sich die liberalen Italiener zur Frage der Verlegung des Landtagssitzes geäußert hatten²³⁴), ließ die k. k. Regierung Koerber das Provinzialparlament in den Jahren 1901²³⁵) und 1902²³⁶) neuerlich in Capodistria tagen, dann jedoch, am 27. Dezember 1902, wiederum in Pola. Weil sich die istrischen Italiener nicht auf eine definitive Transferierung des Landtags und der nachgeordneten Landesämter nach Pola verständigen konnten, verharrte die Hauptstadtfrage in der Schwebe, ja sie drohte die italienisch-liberale Partei zu spalten²³⁷). Die Rovigneser IDEA ITALIANA warf den slawischen Abgeordneten und in deren Gefolge der k. k. Regierung vor, mittels der Einberufung des Landtags nach Pola die Auflösung der nationalliberalen Partei betreiben zu wollen²³⁸).

Um die innerparteiliche Zerreißprobe zu vermeiden, verabschiedete die italienisch-liberale Majorität am 30. Dezember 1902 eine Landtagsresolution, die den Landesausschuß beauftragte, die administrative Vereinigung Istriens mit Triest zu prüfen und vorzubereiten²³⁹). Triest als „naturale capitale“ und Istrien, „un’appendice di Trieste“²⁴⁰), gehörten zusammen. Der damalige Landtagsabgeordnete Antonio Madonizza hatte bereits 1871 die Vereinigung der Provinzialversammlungen von Triest, Görz und Parenzo zu einem einzigen küstenländischen Landtag angeregt, um die italienische Mehrheit langfristig abzusichern²⁴¹). Das italienisch-liberal beherrschte Triest zeigte jedoch kein Interesse an einer Vereinigung, die den Anteil der Slawen, verglichen mit jenem im

²³²) Kaiserliches Patent vom 30. 3. 1899 (RGBl. Nr. 61).

²³³) §§ 9, 16 LO Küstenland [1861]. – Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell’Istria [8/IV/2 vom 18. 4. 1899], Parenzo 1899, 14, 19. – Resoconti stenografici [8/IV/3 vom 22. 4. 1899], Parenzo 1899, 28–29.

²³⁴) ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell’Istria III. Resoconti stenografici delle sedute [8/V/9 vom 8. 8. 1900], Parenzo 1900, 124.

²³⁵) ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell’Istria III. Resoconti stenografici delle sedute [8/VI/3 vom 30. 7. 1901], Parenzo 1901, 20. – ATTI I. Relazioni a stampa (Nr. 29), Parenzo 1901, 1.

²³⁶) ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell’Istria III. Resoconti stenografici delle sedute [9/II/2 vom 27. 6. 1902], Parenzo 1902, 13–14.

²³⁷) ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell’Istria III. Resoconti stenografici delle sedute [9/II/7 vom 30. 10. 1903], Parenzo 1904, 99–102.

²³⁸) IDEA ITALIANA vom 18. 12. 1902 (Nr. 284).

²³⁹) ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell’Istria III. Resoconti stenografici delle sedute [9/II/2 vom 29. 12. 1902], Parenzo 1904, 10. – ATTI III. Resoconti stenografici [9/II/3 vom 30. 12. 1902], Parenzo 1904, 13. – BENUSSI, L’Istria nei suoi due millenni di storia, 583.

²⁴⁰) ATTI III. Resoconti stenografici [9/II/3 vom 30. 12. 1902], Parenzo 1904, 13.

²⁴¹) ZILLER, Paolo, Francesco Salata. Il Bollettino la *Vita autonoma* (1904–1912) ed il liberalismo nazionale istriano nell’ultima Austria, in: Atti CRSR 25 (1995), 423–450 (430–431).

Triester Stadtrat, in einem gemeinsamen Landtag bedeutend erhöht hätte. Der PICCOLO druckte kommentarlos den istrischen Landtagsbeschuß ab²⁴²⁾.

Nach einer letzten Einberufung des Landtags auf den 19. Oktober 1903 nach Pola vermied der Nachfolger Goëss', Konrad Prinz Hohenlohe, eine neuerliche Provokation. Der Landtag wurde am 25. Mai 1905 in Capodistria eröffnet. Dabei blieb es bis zum vorläufigen Ende der Arbeitsfähigkeit des Landtags 1910. Viele Abgeordnete nahmen für die Dauer der Landtagssitzungen Wohnung im nahegelegenen Triest und erschienen nur zu den Sitzungen in Capodistria.

Die italienisch-liberalen Landeshauptleute Matteo Campitelli (1889–1903) und Lodovico Rizzi (1903–1914) verharrten als Leiter des Landesausschusses und Präsidenten des Landtages auf dem Standpunkt, daß die Verhandlungssprache (*lingua di pertrattazione*) im Landtag aus gewohnheitsrechtlichen Gründen ausschließlich die italienische sei. An der Zurücksetzung der slawischen Sprache hielt die italienische Majorität auf Grund eines Landtagsbeschlusses vom 13. April 1861²⁴³⁾ auch dann noch fest, als die späteren analogen Landtagsbeschlüsse vom 14. Januar 1895²⁴⁴⁾ und vom 10. Februar 1898²⁴⁵⁾, welche die Festlegung der italienischen Sprache als ausschließlicher Geschäftssprache des Landtages in der Geschäftsordnung bezweckten, mit Allerhöchsten Entschlieûungen am 14. September 1895²⁴⁶⁾ und am 17. Februar 1898²⁴⁷⁾ für ungültig erklärt wurden²⁴⁸⁾. Zwar versetzte die

²⁴²⁾ IL PICCOLO vom 31. 12. 1902.

²⁴³⁾ QUARANTOTTI, Storia della Dieta del Nessuno, 89.

²⁴⁴⁾ Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [7/VI/2 vom 12. 1. 1895], Parenzo 1895, 12–13. – Resoconti stenografici [7/VI/3 vom 14. 1. 1895], Parenzo 1895, 21–27. Den einstimmigen Landtagsbeschuß vom 14. 1. 1895 faûten 19 italienische Vertreter in Abwesenheit der acht Slawen. (Der Abgeordnete Ante Dukić war Ende 1894 verstorben.) Der Beschuß fügte dem § 13 Geschäftsordnung des Landtages zwei Absätze an: „La lingua di pertrattazione degli affari nella Dieta provinciale è l'italiana./Interpellanze, mozioni e proposte non potranno essere presentate che in questa lingua.“ ‚Die Verhandlungssprache für die Geschäfte im Landtage ist die italienische./Interpellationen, Motionen und Anträge dürfen nur in dieser Sprache eingebracht werden.‘ P/MI (1911) 31, Nr. 3304: Memorandum k. k. MI [Landtagsverhandlungssprache in Istrien], Anfang 1895, 1. – BARBALIĆ, Narodna borba, 70 (Nr. 298). – Der italienische Majoritätsbeschuß wäre einem diskriminierenden Sonderfall gleichgekommen. Hinsichtlich der Geschäftsordnungen anderer cisleithanischer Landtage war 1895 in keiner derselben die Frage der Verhandlungssprache im Sinne der Ausschlieûung einer Landessprache geregelt. Jene Geschäftsordnungen, die Regeln über die Verhandlungssprache aufstellten (Böhmen, Galizien und Tirol), sahen eine paritätische Behandlung beider Landessprachen vor. – Zur Geschäftssprache der Landtage siehe DIE ÖSTERREICHISCHEN VERFASSUNGSGESETZE mit Erläuterungen, Studienausgabe Österreichischer Gesetze III. Die Verfassungsgesetze, hg. von Edmund Bernatzik, 2., sehr vermehrte Auflage, Wien 1911, 976.

²⁴⁵⁾ Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [8/III/4 vom 29. 1. 1898], Parenzo 1898, 66. – Resoconti stenografici [8/III/9 vom 10. 2. 1898], Parenzo 1898, 190–199.

²⁴⁶⁾ Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [8/II/1 vom 8. 1. 1896], Parenzo 1896, 6.

²⁴⁷⁾ Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria [8/III/13 vom 19. 2. 1898], Parenzo 1898, 249. – Resoconti stenografici [8/III/14 vom 23. 2. 1898], Parenzo 1898, 264.

Mandatsverteilung im Landtag, der nach den Neuwahlen 1901 (wie 1889 und 1895) abermals 21 italienisch-nationalliberale und 9 slawische Abgeordnete umfaßte, die italienische Majorität weiterhin in die Lage, den slawischen Rechtsstandpunkt fortgesetzt zu ignorieren und den Status quo vorläufig zu stabilisieren²⁴⁹). Aber zuletzt widersprachen Demographie und Regierungspolitik der italienischen Hegemonialstellung in Istrien.

Alois Fabiani, 1895 zum Regierungsvertreter im Istrianer Landtag ernannt²⁵⁰), folgte dem überlieferten Vorgehen. Hatte seine Einsetzung bereits die Anerkennung der Mehrsprachigkeit des Kronlandes bedeutet, weil Fabiani, damals k. k. Bezirkshauptmann in Volosca, die slawischen Sprachen kannte, so begrüßte der später zum k. k. Statthaltereirat ernannte Fabiani den Landtag zu Beginn einer jeden Session namens der k. k. Regierung in italienischer und kroatischer Sprache, um hiermit die staatliche Anerkennung der Gleichberechtigung beider Landessprachen zu kennzeichnen²⁵¹). An den Verhandlungen des Landtages beteiligte er sich jedoch nur in italienischer Sprache und beantwortete dementsprechend auch die an die k. k. Regierung gerichteten slawischen Interpellationen nur in italienischer Sprache²⁵²). Diese Praxis entsprach der vom früheren Regierungsvertreter in der Sitzung vom 15. Dezember 1887 abgegebenen Erklärung, wonach die k. k. Regierung eine in kroatischer Sprache eingebrachte Interpellation nur deshalb in italienischer Sprache beantworte, um im Interesse der Sache sich jener Sprache zu bedienen, die immer die Verhandlungssprache des Landtags gewesen und die einzige sei, die von allen Abgeordneten verstanden werde²⁵³). Seit Januar 1897 war dem Regierungsvertreter eine Schreibkraft zugeteilt, die die slawischen Wortmeldungen notierte²⁵⁴).

²⁴⁸) P/MI (1895) 31, Nr. 4366; K. k. MI. – P/MI (1898) 31, Nr. 1689; K. k. MI. – P/MI (1911) 31: Denkschrift der kroatisch-slowenischen Landtagsabgeordneten, Anfang 1911. – ARA, *Le trattative per un compromesso nazionale*, 249–250.

²⁴⁹) *ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell'Istria III. Resoconti stenografici delle sedute* [9/III/4 vom 5. 10. 1904], Parenzo 1904, 67–71.

²⁵⁰) P/MI (1904) 31, Nr. 9036: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP als Leiter k. k. MI], 22. 12. 1904. – ARA, *Le trattative per un compromesso nazionale*, 259, Anm. 32.

²⁵¹) *Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria* [8/III/3 vom 27. 1. 1898], Parenzo 1898, 44. – Der k. k. Statthalter in Triest oder die von ihm abgeordneten Kommissäre hatten das Recht, im Landtag zu erscheinen und jederzeit das Wort zu nehmen. § 37 Abs. 1 LO Küstenland [1861].

²⁵²) *Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria* [7/V/4 vom 20. 1. 1894], Parenzo 1894, 83. – *Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria* [8/III/17 vom 26. 2. 1898], Parenzo 1898, 370. – *ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell'Istria III. Resoconti stenografici delle sedute* [8/VI/9 vom 20. 9. 1901], Parenzo 1901, 208. – P/MI (1902) 31, Nr. 9133: Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 15. 12. 1902 (Beilage: Alois Fabiani [Regierungsvertreter im Istrianer Landtag] an Goëss, 7. 12. 1902).

²⁵³) *Resoconti stenografici delle sedute della Dieta provinciale dell'Istria* [6/V/9 vom 15. 12. 1887], Parenzo 1888, 139–140. – *VITA AUTONOMA* vom 31. 5. 1905 (Nr. 11), 212. – P/MI (1901) 31, Nr. 9351: Präsidium Abgeordnetenhaus des Reichsrates an Koerber [k. k. MP], 17. 12. 1901 (Beilage: Interpellation Spinčić vom 12. 12. 1901).

²⁵⁴) BARBALIĆ, *Narodna borba*, 76 (Nr. 332).

Die gewohnheitsrechtliche Diskriminierung der kroatischen Sprache, die auch darin zum Ausdruck kam, daß der Landeshauptmann die Abgeordneten im *OSSERVATORE TRIESTINO* nur in italienischer Sprache zur jeweiligen Sitzungsperiode einlud²⁵⁵), während das kaiserliche Einberufungspatent am 14. Juni 1901 erstmals viersprachig (deutsch, italienisch, slowenisch, kroatisch) erschien²⁵⁶), erklärte der k. k. Statthalter in Triest, Goëss, am 15. Dezember 1902 mit der vermeintlichen Passivität der slawischen Kreise. Als 1898 die in slawischer Sprache gehaltenen Reden der Minorität des Istrianer Landtages durch den dem Regierungsvertreter beigegebenen Stenographen niedergeschrieben und durch die k. k. Statthalterei in Triest gedruckt worden seien, habe Fabiani von den 100 Exemplaren des Protokolls je eines an die neun slawischen Abgeordneten verteilt, während der Rest der Auflage nach wie vor unverwendet in der k. k. Statthalterei in Triest liege, „nachdem von keiner Seite eine Nachfrage nach diesen Protocollen gestellt worden ist“²⁵⁷). Nachdem die Slawen den Landtagssitzungen 1899 und 1900 ferngeblieben waren, seien die 1901 gehaltenen slawischen Reden wiederum niedergeschrieben, aber aufgrund der 1898 gemachten Erfahrung nicht gedruckt worden.

Das von der k. k. Statthalterei in Triest herausgegebene Gesetz- und Verordnungsblatt für das Küstenland, das die Verordnungen der k. k. Statthalterei und die Gesetze der Kronländer Triest, Istrien sowie Görz und Gradisca enthielt, erschien dreisprachig: in deutscher, italienischer und slowenischer, jedoch nicht in kroatischer Sprache, wobei, da dies kein Landesgesetz feststellte, nur die deutsche Sprache für das Gesetzblatt als authentisch galt²⁵⁸).

Zwar wies der Ende 1901 bestellte Landtag dasselbe Kräfteverhältnis auf wie der abgelaufene Landtag von 1895²⁵⁹). Die kompakte italienisch-liberale Mehrheit verfügte weiterhin über 21 Mandate, die slawische Minderheit über neun Mandate, wovon nur eines auf die Slowenen entfiel, alle übrigen den Kroaten zugehörten²⁶⁰):

²⁵⁵) Ebd., 90 (Nr. 419).

²⁵⁶) *L'OSSERVATORE TRIESTINO* vom 14. 6. 1901 (Nr. 134).

²⁵⁷) Goëss, 15. 12. 1902, 1.

²⁵⁸) Gesetz- und Verordnungsblatt für das österreichisch-illyrische Küstenland; *Bollettino delle leggi ed ordinanze per il Litorale austro-illirico; Zakonik in ukazni list za austrijansko-ilirsko Primorje*. DIE ÖSTERREICHISCHEN VERFASSUNGSGESETZE, hg. von Bernatzik, 976–977. – Die kroatischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten aus Istrien verwahrten sich wiederholt gegen die Mißachtung ihrer Muttersprache, einer der vorherrschenden Landessprachen. Aber das k. k. Ministerium des Innern gab der k. k. Statthalterei in Triest nicht den Auftrag, das Landesgesetz- und Verordnungsblatt auch in kroatischer Sprache herauszugeben. *ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell'Istria III. Resoconti stenografici delle sedute* [9/III/12 vom 27. 10. 1904], Parenzo 1904, 234. – *IdA Mandić* [XVIII/33 vom 12. 11. 1907], Anhang II (1274/I), 3650–3651 (12. 11. 1907). – *IdA Spinčić* [XX/63 vom 23. 6. 1910], Anhang III (1736/I), 8745 (23. 6. 1910). – Zur authentischen Ausgabe auch des Reichsgesetzblattes in deutscher Sprache siehe *SLAPNICKA*, Helmut, Die Sprache des österreichischen Reichsgesetzblattes, in: *ZO* 23 (1974), 440–454.

²⁵⁹) *P/MI* (1901) 31, Nr. 9316: Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 18. 12. 1901 (Beilage: *Tableau Landtagsabgeordnete*).

²⁶⁰) Ihr früheres zweites Mandat (Wahlbezirk Volosca/Wählerklasse der Landgemeinden) hatten die Slowenen an den Kroaten Matko Mandić abgegeben.

Tabelle 3: LANDTAGSWAHLEN ²⁶¹⁾ (5. Dezember – 9. Dezember 1901)						
Wahlbezirk	Wähler		Abgeordnete	Stimmen	Nationalität	Partei
	ein- geschr.	gültige Stimmen			des Abgeordneten	
GROSSGRUNDBESITZ						
I (<i>ein einziger Wahlbezirk</i>)	112	51	Bubba, Giuseppe	51	ital.	lib.
			Vareton, Guglielmo	51	„	„
			Ventrella, Almerigo	51	„	„
			Polesini, Giorgio	50	„	„
			Davanzo, Andrea	50	„	„
STÄDTE						
I Montona	419	166	Tomasi, Agostino	162	ital.	lib.
II Parenzo	364	212	Sbisà, Tullio	211	„	„
III Capodistria	287	190	Belli, Nicolò	100	„	„
IV Pirano	365	87	Zarotti, Nicolò	87	„	„
V Rovigno	322	177	Campitelli, Matteo	177	„	„
VI Pingente	478	319	Marchetti, Eugenio	231	„	„
VII Mitterburg	465	358	Costantini, Costantino	222	„	„
VIII Dignano-Pola	1487	348	Rizzi, Lodovico	348	„	„
IX Lussinpiccolo	515	116	Vidulich, Giovanni S.	115	„	„
X Cherso	206	72	Chersich, Innocente	72	„	„
XI Volosca	268	143	Štanger, Andrija	96	kroat.	nat.
HANDELSKAMMER						
I (<i>ein einziger Wahlbezirk</i>)	18	12	Bartoli, Matteo	12	ital.	lib.
			Bennati, Felice	12	„	„
LANDGEMEINDEN ²⁶²⁾						
I Capodistria	3683	897	Kompare, Jožef	68	slow.	nat.
			Trinajstić, Matko	68	kroat.	„
II Dignano-Pola	1724	733	Cleva, Giovanni	33	ital.	lib.
			Franzin, Giulio	33	„	„
III Mitterburg	1587	550	Laginja, Matko	71	kroat.	nat.
			Trinajstić, Dinko	71	„	„
IV Parenzo	2611	844	Mianich, Antonio A.	63	ital.	lib.
			Venier, Silvestro	63	„	„
V Veglia	1921	299	Costulich, Šime	41	kroat.	nat.
			Andrijčić, Ante	41	„	„
VI Volosca	1676	582	Mandić, Matko	74	„	„
			Spinčić, Vjekoslav	74	„	„

²⁶¹⁾ ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell'Istria I. Relazioni a stampa (Nr. 21), Parenzo 1902, 1–17.

²⁶²⁾ In der Tabelle erscheint unter der jeweiligen Ziffer der (gültigen) Stimmen jene der gewählten Wahlmänner (indirekte Wahl), schließlich in der Spalte der Stimmen die Zahl der Wahlmännerstimmen für den Abgeordneten.

Aber Goëss meinte innerhalb des italienischen Nationalliberalismus unterscheiden zu können zwischen gemäßigeren, politisch konservativen Liberalen wie Lodovico Rizzi, Agostino Tomasi, Innocente Chersich und Giovanni Vidulich einerseits und der „schärferen Spielart“²⁶³) des Italienertums andererseits, zu welcher der k. k. Statthalter in Triest die Abgeordneten Costantino Costantini, Silvestro Venier, Felice Bennati, Matteo Bartoli, Guglielmo Vareton und Almerigo Ventrella zählte.

Auf Grund der unveränderten Mehrheitsverhältnisse im Landtag ernannte der Kaiser am 10. Juni 1902 den italienisch-liberalen Rovigneseer Advokaten und Landtagsabgeordneten Matteo Campitelli neuerlich zum Landeshauptmann von Istrien und den kroatischen Bürgermeister von Volosca und Landtagsabgeordneten Andrija Štanger zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages²⁶⁴). Die nationalen Gewichte blieben mithin eindeutig verteilt, denn der Landeshauptmann eröffnete den vom Kaiser einberufenen Landtag, führte den Vorsitz in den Versammlungen, bestimmte die Reihenfolge der zu verhandelnden Gegenstände und leitete die Verhandlungen; er schloß den Landtag nach Beendigung der Geschäfte oder im Allerhöchsten Auftrag²⁶⁵). Der kroatische Stellvertreter Štanger trat praktisch nicht in Erscheinung. Die italienisch-liberale Landtagsmajorität konnte unentwegt daran festhalten, daß das Italienische die ausschließliche Geschäftssprache des Landtages sei²⁶⁶), wogegen der kroatische Landtags- und Reichsratsabgeordnete Vjekoslav Spinčić 1901/02 vergeblich auch im Wiener Reichsrat einen Interpellationssturm zu entfachen suchte²⁶⁷).

Angesichts der „bis zum Aeussersten zugespitzten nationalen Gegensätze in Istrien“²⁶⁸) äußerte der Regierungsvertreter im Istrianer Landtag, k. k. Statthaltereirat Alois Fabiani, am 7. Dezember 1902 seine Erleichterung über den Umstand, daß die Verhältnisse im Landtag, namentlich was das Verhalten der nationalliberalen Landtagsmajorität und die Lärmszenen des Galeriepublikums während der Reden der slawischen Minorität betreffe, im abgelaufenen Jahr sich gebessert hätten: „Während in den früheren Jahren die slawischen Abgeordneten keine wenn noch so kurze Rede, ohne vorherige Räumung der Galerie halten resp. beenden konnten, sprachen sie im Verlaufe der heurigen Session – und zwar wiederholt in jeder Sitzung – zumeist ganz ungestört und es

²⁶³) Goëss, 18. 12. 1901, 2.

²⁶⁴) § 5 LO Küstenland [1861]. – P/MI (1902) 31, Nr. 4268: Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 16. 5. 1902; Vortrag Koerber an Kaiser Franz Joseph I., 7. 6. 1902. Campitelli bekleidete das Amt des Landeshauptmanns seit zwei Landtagsperioden (1. 9. 1889), Štanger die Stellvertretung seit einer Wahlperiode (20. 12. 1895).

²⁶⁵) §§ 11 Abs. 1 und 36 LO Küstenland [1861]. Die Regierungsvorlagen waren vor allen anderen Beratungsgegenständen zu verhandeln und zu erledigen.

²⁶⁶) P/MI (1902) 31, Nr. 9133: Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 15. 12. 1902 (Beilage: Regierungsvertreter im Istrianer Landtag an Goëss, 7. 12. 1902). Campitelli verstand kein slawisches Wort, Rizzi offenkundig nur wenige slawische Grundbegriffe.

²⁶⁷) P/MI (1901) 31, Nr. 9351: Präsidium Abgeordnetenhaus des Reichsrates an Koerber [k. k. MP], 17. 12. 1901 (Beilage: Interpellation Spinčić vom 12. 12. 1901). – P/MI (1904) 31, Nr. 7956: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 11. 11. 1904.

²⁶⁸) Regierungsvertreter im Istrianer Landtag, 7. 12. 1902, 1.

ergab sich im Ganzen nur zweimal die Notwendigkeit, die Galerie räumen zu lassen.²⁶⁹⁾ Nach der ersten Lärmszene am 5. Juli 1902 hatte sich der zweite Fall in der Schlußsitzung am 15. Juli 1902 ereignet, als ein Abgeordneter auf Kroatisch für die Einführung der slawischen Liturgie in Istrien plädierte und einen gegenteiligen Antrag bekämpfte. Der Liturgiestreit war kein dogmatischer Konfessionsstreit, sondern ein weiterer Schauplatz des Nationalitätenkonfliktes, der von Italienern und Südslawen in die beiden gemeinsame römisch-katholische Kirche hineingetragen wurde.

Da Rizzi in Goëss' Landtagswahlbericht 1901 als „in politischer Hinsicht durchaus correct denkender und handelnder Mann“²⁷⁰⁾ figurierte, war er, damals Bürgermeister von Pola, als Nachfolger des 73jährigen Landeshauptmanns Campitelli qualifiziert. Denn das höchste Amt in der autonomen Verwaltung der Markgrafschaft Istrien stand zwar zweifellos der italienisch-liberalen Landtagsmajorität zu, aber die Ernennung erfolgte mit Allerhöchster Entschliebung und setzte eine Empfehlung seitens des k. k. Statthalters sowie einen diesbezüglich positiven Vortrag des k. k. Ministers des Innern vor Franz Joseph I. voraus. Als der moderate, der italienisch-radikalen Intransigenz abgeneigte Campitelli am 24. Oktober 1903 um seine Enthebung vom Amt des Landeshauptmanns ansuchte – offiziell auf Grund eines angeblichen Gegensatzes zu Goëss, tatsächlich infolge inneritalienischer Differenzen²⁷¹⁾ –, schlug der k. k. Statthalter in Triest den aufstrebenden Polaer Bürgermeister Rizzi vor²⁷²⁾. Ungeachtet der kroatisch-slowenischen Proteste, die Rizzis Nomination ablehnten, weil der *Podestà* der Kriegshafenstadt weder kroatisch noch slowenisch verstehe, hatte Goëss Rizzi schon am 16. Mai 1902 wiederum allen anderen italienischen Landtagsabgeordneten vorgezogen. Und die wenigen Italiener wie Cleva und Chersich, die fließend kroatisch sprechen konnten, wären ohnehin nicht bereit gewesen, sich im Landtag der slawischen Sprache zu bedienen. Schon weil Goëss ohnehin alle anderen Landtagsabgeordneten der Majorität, mehrheitlich Advokaten und Gemeindevorsteher in den italienischen Kommunen, als extrem national, politisch unzuverlässig, ja führungsunfähig einstufte, avancierte Rizzi gleichsam in einer Negativauslese zum einzig aussichtsreichen Regierungskandidaten: „Dr. Rizzi, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Advocat und Podestà von Pola, steht im 44. Lebensjahre, ist sehr intelligent, hat ein außerordentlich einnehmendes Äußeres und ist in Folge seiner mehrjährigen Thätigkeit als Reichsrathsabgeordneter mit den Centralstellen in Wien in vielfache Berührung gekommen; politisch ebenfalls der italienisch-nationalen Partei angehörig, ist er vielleicht um eine Nuance weniger prononcirt als Campitelli, und würde möglicherweise als Landeshauptmann der Minorität etwas mehr entgegen kommen als letzterer; indeß würde eine bestimmte bindende Erklärung

²⁶⁹⁾ Ebd., 2.

²⁷⁰⁾ P/MI (1901) 31, Nr. 9316: Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 18. 12. 1901, 2.

²⁷¹⁾ IL GIORNALETTO DI POLA vom 26. 10. 1903 (Nr. 1202). – ARA, Le trattative per un compromesso nazionale, 265–266.

²⁷²⁾ P/MI (1903) 31, Nr. 8524: Telegramm Campitelli an Koerber [k. k. MP], 24. 10. 1903; Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber, 10. 11. 1903; Vortrag Koerber an Kaiser Franz Joseph I., 28. 11. 1903.

von seiner Seite in dieser Richtung nicht zu erhalten sein.²⁷³⁾ Die Landtagssitzung am 12. November 1903 war die letzte unter dem Vorsitz Campitellis. Am 6. Dezember 1903 ernannte Kaiser Franz Joseph I. nach Vortrag des mit der Leitung des k. k. Ministeriums des Innern betrauten k. k. Ministerpräsidenten Ernest von Koerber den Polaer Bürgermeister Rizzi zum Landeshauptmann von Istrien. Der Kaiser drückte Rizzi am 14. März 1904 in einer längeren Audienz seine Zufriedenheit darüber aus, daß dieser sich für das Amt des Landeshauptmanns zur Verfügung gestellt habe²⁷⁴⁾. Franz Joseph I. sprach bei dieser Gelegenheit italienisch. Der italienisch-liberale Abgeordnete Matteo Bartoli regte in der Sitzung vom 18. Oktober 1904 an, daß dem ehemaligen Landeshauptmann Campitelli eine Rente in Höhe von 6.000 K jährlich zugeteilt werde. Der kroatische Vertreter Matko Mandić sprach sich dagegen aus, da Campitelli gut situiert sei und daher keiner Rente einer armen Provinz bedürfe. Die italienische Landtagsmajorität nahm den Vorschlag Bartolis an²⁷⁵⁾; sie verfügte selbstverständlich auch in finanzieller Hinsicht über die sogenannte istrische Landstube.

Rizzi erklärte am 25. Oktober 1904, nachdem eine kroatische Interpellation eingebracht worden war, die italienische Sprache abermals zur gewohnheitsrechtlichen Verhandlungssprache. Daß jedoch für die beherrschende Stellung der italienischen Sprache allein deren historische Überlieferung und tatsächliche Wirksamkeit als *lingua franca* Istriens sprach, die anhaltende Privilegierung des Italienischen aber einer Rechtsgrundlage entbehrte, erkannte Goëss' Nachfolger Konrad Prinz Hohenlohe an, nachdem ihm die Führer der slawischen Minorität im Landtag, die Abgeordneten Laginja und Spinčić, das sprachliche *gravamen* der Minderheit vorgetragen hatten²⁷⁶⁾. Nach einer Prüfung der Angelegenheit äußerte der k. k. Statthalter in Triest am 11. November 1904 gegenüber dem k. k. Ministerpräsidenten Ernest von Koerber, daß man wohl von einer Verhandlungssprache im Landtag nicht sprechen könne, sondern vielmehr „alle Landessprachen eo ipso als Verhandlungssprachen angesehen“²⁷⁷⁾ werden müßten. Als Hohenlohe aufgrund dieser Einsicht den slawischen Abgeordneten die Zusage machte, daß an die k. k. Regierung gerichtete slawische Interpellationen vom Regierungsvertreter im Istrianer Landtag künftig auch in slawischer Sprache (zuerst italienisch, dann slawisch) beantwortet werden würden, weigerte sich die italienische Majorität, den Landtag zu besuchen²⁷⁸⁾. Die ungelöste Sprachenfrage im Landtag führte am 2. Juni 1905 zur Veragung des Hauses. Die zahl- und endlosen Versuche Hohenlohes, den Istrianer Landtag wieder arbeitsfähig zu machen, scheiterten an dieser seit Jahrzehnten umkämpften Prestigefrage der Interpellationsbeantwortung²⁷⁹⁾: „Daß dies so viel Zeit erfordert, kann

²⁷³⁾ P/MI (1902) 31, Nr. 4268: Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MP], 16. 5. 1902, 2.

²⁷⁴⁾ CELLA, Il *Giornale* di Lodovico Rizzi, 173–174.

²⁷⁵⁾ BARBALIĆ, Narodna borba, 103 (Nr. 511).

²⁷⁶⁾ P/MI (1904) 31, Nr. 7956: K. k. Statthalter in Triest an Koerber [k. k. MP], 11. 11. 1904.

²⁷⁷⁾ Ebd., 1.

²⁷⁸⁾ VITA AUTONOMA vom 31. 5. 1905 (Nr. 11), 212–213.

²⁷⁹⁾ P/MI (1905) 31, Nr. 6542: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Bylandt [k. k. MI], 5. 10. 1905. – P/MI (1905) 31, Nr. 6880: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Bylandt [k. k. MI], 16. 10. 1905. – P/Sth Ris. (1906) 5, Nr. 35: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Beck [k. k. MP], 16. 12. 1906.

wohl nur der verstehen, der die Schwierigkeiten der Verhandlungen zwischen den Italienern und Croaten Istriens mitangesehen hat. Nahezu um jedes Wort werden lange Debatten geführt, die häufig so erregt und heftig werden, daß eine unerschöpfliche Geduld und Ruhe aufgeboten werden muß, um Szenen zu verhindern, die jede Aussicht auf eine Einigung auf lange Zeit verderben müßten.²⁸⁰⁾ Der k. k. Statthalter in Triest sah keinen Grund, von seiner den Slawen gemachten Zusage abzugehen, weil die Erfüllung der slawischen Forderung „wohl nur ein Minimum an Anerkennung der Gleichberechtigung der beiden Landessprachen seitens der Regierung“²⁸¹⁾ bedeute.

2. Der istrische Ausgleich 1908

Die Frage der Einberufung des Landtages blieb über zwei Jahre in der Schwebelage, obwohl das Haus sich auf Allerhöchste Einberufung „in der Regel jährlich Einmal“ zu versammeln hatte²⁸²⁾. Am 10. März 1907 fanden wieder Gespräche beim k. k. Statthalter in Triest wegen der Einberufung der autonomen Landesversammlung statt²⁸³⁾. An den Verhandlungen nahmen Rizzi und auf kroatischer Seite Laginja und Spinčić teil. Zu einer Verständigung kam es nicht. Rizzi holte am 11. März die italienischen Vertreter zu einem Treffen nach Triest und berichtete ihnen über den Mißerfolg der Verhandlungen. Angesichts der unversöhnlichen Verhältnisse zwischen den nationalen Parteien Istriens erklärte der Landeshauptmann, sein Amt als autonomer Landeschef niederlegen zu wollen. Der Landesausschuß, die höchste autonome Behörde in Istrien, ersuchte am 24. August 1907 trotz unveränderter Positionen dennoch um die Einberufung des Landtages im Herbst. Als nach Intervention des k. k. Ministerpräsidenten Beck überdies Landeshauptmann Rizzi Hohenlohe dringend bat, die Einberufung des Landtages zu erwirken, und erklärte, die Garantie zu übernehmen, daß die italienische Landtagsmajorität mit der Einberufung des Landtages nach Capodistria und mit der Beantwortung der slawischen Interpellationen auch in slawischer Sprache durch den Regierungsvertreter sich zufriedengeben werde, kam dieses Gesuch einer italienischen Niederlage gleich²⁸⁴⁾. Denn die italienische Majorität gab ihre Zustimmung, ohne jede Kompensation die slawische Interpellationsbeantwortung dulden zu wollen. Diese Anerkennung der politischen Realität der Zweisprachigkeit im Istrianer Landtag konnten radikalere Italiener dem Landeshauptmann als Präjudiz vorwerfen, das die sukzessive Aufgabe Istriens als *provincia italiana* einleite. Um sein Gesicht vor den Italienern zu wahren, erklärte sich Rizzi zwar bereit, als Landeshauptmann in der bevorstehenden Landtagssession zu fungieren, vermied aber eine formelle Zurückziehung seiner Demission. Denn

²⁸⁰⁾ Hohenlohe, 5. 10. 1905, 1–2.

²⁸¹⁾ Hohenlohe, 16. 10. 1905, 1.

²⁸²⁾ § 9 LO Küstenland [1861].

²⁸³⁾ BARBALIĆ, Narodna borba, 108 (Nr. 554), 116 (Nr. 562).

²⁸⁴⁾ P/MI (1907) 31, Nr. 8807: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Bienenrath [k. k. MI], 1. 9. 1907 (Beilage: Landesausschuß in Parenzo an k. k. Sth in Triest, 24. 8. 1907); Telegramm Bienenrath an Hohenlohe, 5. 9. 1907.